

GRAUBÜNDEN

Nummer 118 | Mai 2025

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



πιστῶς εἰς ἓνα θεόν, πατέρα παντοκράτορα, ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς,
ορατῶν τε πάντων καὶ ἀορατῶν, καὶ εἰς ἓνα κνῆσις ὁ υἱὸς ὁ
τῷ θεῷ ὁμογενῆς, ὃν ἐκ πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων,
φῶς ἐκ φωτός, θεὸν ἀληθινόν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ, γεννηθέντα, ὃς
ποιηθέντα ὁμοσίως πατρὶ δι' ὃς πάντα ἐγένετο, ὃς δι' ἡμᾶς ἕως
ἀνθρώπων καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν κατέβη ἐκ οὐρανοῦ,
καὶ σὰρκα θέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου καὶ ἁρμίας τῆς πατρὸς καὶ ἐνανθ
πιστά, συνρωθέντα τῷ ὑπὲρ ἡμῶν ἐπιπόντῳ Πιλάτῳ,
καὶ παθόντα, καὶ ταφέντα...

Editorial



Foto: Bernhard Bislin

Liebe Leserin

Lieber Leser

Das Erste Konzil von Nicäa im Jahr 325 beeinflusst unsere Kirche bis heute. Was dort von Männern beschlossen wurde, betrifft uns Gläubige heute zu grossen Teilen noch immer. Grund genug, sich mit diesem Konzil und seinen Beschlüssen zu befassen und genau hinzuschauen, was das Ziel des Konzils war. Selektive Punkte über das Konzil lesen Sie in unserem Hauptartikel auf den Seiten 2 und 3.

Gott im Alltag erkennen, das wünschen wir uns vermutlich alle immer wieder einmal. Eine spirituelle Gruppe in der Region Landquart trifft sich regelmässig, um sich bei der Suche nach Gottes Spuren im Alltag zu stärken (S. 4–5). Esther Menge und Lis Calcagnini, beides Mitglieder dieser Gruppe, erzählen von diesem täglichen Üben und wie sie von den Gruppenabenden profitieren.

Eine andere Form der Gottesbegegnung ist die eucharistische Anbetung. In Disentis wird am 24. Mai die Anbetungskapelle eingeweiht. Sie lesen über die Anbetung und über den geplanten Festtag auf den Seiten 6 und 7.

Ein berührendes Erlebnis lesen Sie auf Seite 9: Was unsere Autorin, die Theologin Nadia Valentini, in Triest erlebt hat, ist ein Lichtblick für diese Welt.

In diesem Heft finden Sie überdies mehrere Hinweise auf unterschiedliche Anlässe. Besonders erwähnt sei die Vorschau auf den Festtag zum Auftakt des Bistumsjahres am 15. Juni. Am besten das Datum gleich reservieren.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

AUF WUNSCH DES KAISERS

Am 20. Mai vor 1700 Jahren nahm das Erste Konzil von Nicäa seine Arbeit auf. Etliches wurde festgelegt, das für uns - in der Römisch-katholischen Kirche des Abendlandes - bis heute Gültigkeit hat.

Es ist uns kein Wortprotokoll überliefert, doch dank Briefen und Berichten haben wir dennoch einen Einblick in die historischen Vorgänge, die Debatten und Diskussionen, die sich während des Ersten Konzils von Nicäagetragen haben. Kaiser Konstantin hatte dieses Konzil einberufen und sein Zweck war klar: Der Kaiser wollte, dass sich die Christen seines Reiches in Grundfragen des Glaubens einig waren.

Einheit für das Kaiserreich

Konstantin hatte erst ein Jahr zuvor (324) die Alleinherrschaft über das gesamte Römische Reich erlangt. Mit der endgültigen Niederlage des Licinius in der Schlacht von Chrysopolis war der Bürgerkrieg (vorerst) beendet. Konstantin erkannte, dass das Christentum – das seit der Mailänder Vereinbarung (313) dynamisch wuchs – das Reich stärken konnte, wenn es einen einheitlichen Glauben aufwies. Noch herrschte in vielen Fragen Uneinigkeit und Streit unter den Christen. Der Kaiser strebte danach, diesen Streit beizulegen und den christlichen Glauben zu vereinheitlichen. Deshalb rief der Kaiser das Konzil im heutigen Iznik (südlich des heutigen Istanbul) ein. Rund 300 bischöfliche Delegationen trafen ein. Während des Konzils war der – noch ungetaufte – Kaiser anwesend und intervenierte, damit es zu einer Einigung kam. Nicht der Inhalt der Einigung, sondern die Einigung selbst hatte für Konstantin erste Priorität.

Die Tatsache, dass der politische Herrscher Inhalte des christlichen Glaubens bestimmte, war ein Wendepunkt in der damals noch jungen Geschichte des Christentums. Kirche und Kaiser gehen von da an während Jahrhunderten Hand in Hand oder zumindest Seite an Seite. Dieses Bündnis, das nicht immer konfliktfrei war, ermöglichte die flächendeckende Verbreitung des Christentums im ganzen Reichsgebiet und sollte als «Konstantinische Wende» in die Geschichte eingehen. Die Kehrseite dieser Koalition:



© Wikimedia Commons

Die Kirche büsste ihre Unabhängigkeit ein und läuft immer wieder Gefahr, von der Politik instrumentalisiert zu werden oder selbst Machtpolitik zu betreiben.

Wer war Jesus Christus?

Ein wichtiger Streitpunkt der christlichen Gelehrten und Gläubigen im 4. Jahrhundert war die Person Jesu Christi: Jesus Christus war göttlich, doch war der Gottessohn eine ewige Wesenseinheit mit dem Vater? War das nicht ein Angriff auf den Monotheismus? Oder war der Sohn eine nachgeordnete Schöpfung? Wie konnte er dann wesensgleich mit dem Vater sein?

Nach hitzigen Debatten, nach Wochen des Diskutierens, Widerlegens und Präzisierens unterschrieben fast alle der 300 versammelten Bischöfe ein Glaubensbekenntnis, das fortan festlegte, wie man die Beziehung von Gott und Jesus Christus zu verstehen hat: als Wesenseinheit. In Jesus Christus als Sohn ist Gott genauso umfassend gegenwärtig, wie er es als Vater, als Schöpfer und Allmächtiger ist.

Arius von Alexandrien und zwei seiner Anhänger, die ebenfalls aus Ägypten stammenden Bischöfe Theonas und Secundus, weigerten sich, dieses Bekenntnis zu unterschreiben und wurden deshalb verbannt. Einige Jahre später sollten sie jedoch rehabilitiert werden.

Wann ist Ostern?

Ein zweiter grosser Streitpunkt unter den Christen der ersten Jahrzehnte war der Zeitpunkt des Osterfestes. Erst auf Druck von Kaiser Konstantin ging man auf dem Ersten Nicänischen Konzil diese Streitfrage an. Aus einem erhaltenen Schreiben an den Kaiser wissen wir, dass Bischof Athanasios von Alexandria beauftragt war, einen Termin für das Osterfest zu bestimmen. Es wurde festgelegt, dass Ostern immer am ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert werden sollte. Diese Regelung hielt sich, bis Papst Gregor XIII. eine Kalenderreform durchführte (1582). Seitdem unterscheiden sich die Ostertermine in den westlichen Kirchen, die den gregorianischen Kalender nutzen vom Termin in den meisten östlichen orthodoxen Kirchen, die den julianischen Kalender beibehalten haben.

Die Kalender unterscheiden sich um rund 13 Tage, dennoch fallen die Ostertermine manchmal zusammen, und zwar wenn der Vollmond innerhalb der Differenz zwischen julianischem und gregorianischem Datum der Tagundnachtgleiche liegt. Dieser Vollmond zählt dann für das orthodoxe Osterdatum noch nicht. Nur wenn der erste Vollmond nach der Frühjahrs-Tagundnachtgleiche so spät liegt, dass er nach dem julianischen Kalender zugleich auch der erste ist, fallen beide



Osterfestdaten zusammen. So war es beispielsweise dieses Jahr der Fall.

Kirchenstruktur und Disziplin

Das Konzil legte auch verschiedene Bestimmungen zur Kirchenordnung und zur Disziplin fest. So wurden Regeln für die Ordination von Bischöfen und Priestern sowie Anforderungen an ihre Person festgelegt: Sie sollten moralisch integer und in ihrem Verhalten ein Vorbild für die Gemeinde sein und über eine solide theologische Ausbildung verfügen.

Abweichende Lehren – Häresien – wurden geahndet und ihre Verbreitung nach Möglichkeit verhindert. Begründet wurde dieses Vorgehen damit, dass die «richtige» Lehre zu bewahren und die Gläubigen von Irrlehren zu schützen seien. Eng damit verbunden waren die Bestimmungen zur Exkommunikation von Mitgliedern sowie zu Busse und Wiedereingliederung der Fehlbaren in die Gemeinschaft der Gläubigen.

Der Bischof von Rom – Symbol der Einheit

Das Konzil betonte die Notwendigkeit einer einheitlichen Lehre und Praxis innerhalb der Kirche. Der Bischof von Rom wurde als ein Symbol dieser Einheit gesehen, da er als Nachfolger des Apostels Petrus galt. Der Grundstein für die spätere Entwicklung des Papstamtes und die zentrale Rolle des Bischofs von Rom war gelegt. Die kanonische Festlegung der Autorität aller Bischöfe durch das Konzil stärkte die Hierarchie und die Struktur der Kirche zusätzlich.

Das Erste Konzil von Nicäa legte die grundlegenden Glaubenssätze des Christentums fest. Durch die Strukturierung der Hierarchie und der Ahndung abweichender Interpretationen der christlichen Lehre wurde die kirchliche Einheit gefördert und gefestigt – ganz wie es Kaiser Konstantin angeordnet hatte. (sc)

Entscheide werden nicht nur in der Verhandlung gefällt: Ob heute, beim Zweiten Vatikanischen Konzil (Bild) oder vor 1700 Jahren – die Gespräche unter vier Augen sind oft zentral für den Ausgang eines Konzils.

Fresko im Salone Sistino, Vatikan: Konzil von Nicäa von Giovanni Guerra (1544–1618), Cesare Nebbia (1534–1614) und weiteren Malern.

GOTT IM ALLTAG ERKENNEN

Alle vier Wochen trifft sich eine ökumenische Gruppe im Pfarreizentrum Landquart für einen Abend der Besinnung. Geprägt durch die ignatianische Spiritualität üben sich die Mitglieder darin, Gottes Spuren im Alltag zu erkennen.

Seit zwei Jahren sind Menschen von Schiers bis Chur gemeinsam auf einem spirituellen Weg. Sie wollen im Wort Gottes Kraft finden, Gott in allen Dingen suchen und seine Spuren im Alltag besser wahrnehmen. Ganz in der Tradition der ignatianischen Spiritualität. War Ignatius von Loyola, der Gründer des Jesuitenordens doch davon überzeugt, dass Gott in allem gegenwärtig sei.

Esther Menge, katholische Theologin und Präsidentin der Gemeinschaft christlichen Lebens (GCL) Schweiz, und Lis Calcagnini, Mitglied der GCL, haben dem Pfarreiblatt Graubünden von dieser Gruppe erzählt.

Was gab den Ausschlag, die spirituelle Gruppe zu gründen?

Esther Menge: Als Lis eines Tages bei mir zu Besuch war, sagte sie, dass sie den Glauben im Alltag stärker leben möchte. Wir hatten damals die Idee, dass dafür eine Gruppe hilfreich wäre und machten uns auf die Suche nach Menschen, die ähnliche Interessen haben.

Lis Calcagnini: Ich hatte bereits an Exerzitien teilgenommen – sieben Tage im Schweigen, ein-

gebettet in einen festen Tagesrhythmus und beschenkt mit wertvollen Impulsen. Ich wollte diese gute Erfahrung mit in den Alltag nehmen, doch leider verflüchtigen sich gute Vorsätze oft schnell. Deshalb haben wir die Idee einer solchen Gruppe entwickelt, denn ich glaube, auch im spirituellen und geistlichen Leben ist Üben wichtig.

Esther Menge: Ja, eine Gruppe hilft, dranzubleiben, sich immer wieder neu auf die geistliche Wirklichkeit auszurichten.

Wie sieht ein solcher Abend aus?

Esther Menge: Lis und ich gestalten die Gruppenabende gemeinsam.

Lis Calcagnini: Die Abende sind jeweils ähnlich aufgebaut. Wir starten mit einer Runde, in der die Teilnehmenden erzählen, was sie momentan beschäftigt, und zwar ohne das Gesagte zu kommentieren. Um ganz anwesend zu sein, nehmen wir in einer kurzen Übung den Körper und die Atmung wahr. Wir singen und beten gemeinsam, das Herzstück ist jedoch eine Meditation, meistens mit einem biblischen Text oder einem Bild.

Esther Menge: Ja, das gemeinsame Meditieren ist das Zentrum unserer Abende. In der Stille lassen wir zum Beispiel eine biblische Szene auf uns wirken. Wir achten darauf, was uns wichtig wird, was uns innerlich bewegt. In der anschliessenden Austauschrunde formulieren die Einzelnen, was in ihnen ein Echo ausgelöst hat. Vielleicht haben sie einen tiefen Trost erfahren, eine neue Erkenntnis gewonnen oder sie sind äusserst unruhig geworden. Alles hat Platz. Wir akzeptieren jedoch auch, wenn jemand im Moment nichts sagen mag.

Diese Austauschrunde ist jedes Mal eine Bereicherung. Die Teilnehmenden realisieren, wie reichhaltig ein biblischer Text ist und wie er in das Leben des Einzelnen hineinsprechen kann.

Was versteht ihr unter «spirituell»?

Esther Menge: Spirituell meint, dass wir keine Bibelgruppe, keine Gesprächsgruppe und auch kein Hauskreis sind. Wir wählen einen anderen Zugang zu diesen biblischen Texten. Wir diskutieren nicht, sondern tauschen uns darüber aus, was uns in der stillen Zeit wichtig geworden ist, was uns berührt hat.

Spirituelle Gruppe Landquart



Verschiedene Formen des Gebets

einführende Abende
am Mittwoch, den 7. Mai und 11. Juni, 19.30 Uhr
im katholischen Pfarreizentrum

Das Ziel einer solchen Gruppe ist jedoch letztlich, auch im ganz gewöhnlichen Alltag die Spuren Gottes wahrzunehmen. Ignatius ging davon aus, dass Gott in allem gegenwärtig ist. Im Schönen und im Schwierigen, im Hellen und im Dunklen. Spirituell heisst für mich, im Alltag aufmerksam sein auf diese Hinweise und Zeichen Gottes, auf sein Wirken.

Lis Calcagnini: Spirituell ist heute ein heikler Begriff, weil er oft schwammig verwendet wird. Für mich ist ein Mensch, der versucht, das Leben spirituell zu gestalten jemand, der innerlich lebendig ist und sich auf Gott ausrichtet. Gottes Geist wirkt durch uns hindurch – die Abende sind eine Stärkung auf diesem Weg und eine Anregung, damit wir unser Ziel im Fokus behalten. Nämlich so zu leben, dass Gott durch uns wirken kann.

Esther Menge: Der Alltag soll von Gottes Geist geprägt sein.

Könnt ihr ein Beispiel dieser Alltagsverankerung geben?

Lis Calcagnini: Am Abend mache ich sehr gerne einen Tagesrückblick in schriftlicher Form. Ich stelle Fragen wie: Was habe ich erlebt, wie habe ich gewirkt, wie habe ich die Schöpfung wahrgenommen, wofür bin ich dankbar, welche Bitte bringe ich vor Gott?

Esther Menge: Auch ich schaue am Abend gerne auf den Tag zurück. Mein Augenmerk liegt darauf, wo ich Gottes Gegenwart an diesem Tag gespürt, seine Spuren wahrgenommen und Hoffnung gesehen habe.

Was fasziniert euch an der Spiritualität von Ignatius? Warum ist euch diese Gruppe wichtig?

Lis Calcagnini: Die Spiritualität von Ignatius ist seit Jahrhunderten bewährt. Da gibt es kein Schweben im luftleeren Raum. Seine Tradition ist konkret und mit dem menschlichen Leben verbunden. Dieser Wechsel von innerer Verbindung mit dem Göttlichen und der gelebten Liebe spricht mich sehr an.

Esther Menge: Mich persönlich fasziniert an dieser Spiritualität, wie realistisch sie ist: So wie ich bin, stehe ich vor Gott. Ich bin angenommen mit all meinen Stärken und Schwächen. Wichtig ist nicht das Ideal, sondern meine Wirklichkeit. Was mir auch sehr gut gefällt, ist der biblische Bezug. Grundlage der Meditation ist im Normalfall ein biblischer Text, den ich auf mich wirken lasse.

Lis Calcagnini: Die Gruppe ist eine grosse Bereicherung. Ich finde es jedes Mal erstaunlich, wie viel Nähe entsteht, wenn die Menschen so offen erzählen. Denn im Alltag erlebe ich es sehr selten, dass Menschen über ihren Glauben reden.



© Atelier le Pigne

In dieser Gruppe geschieht dies, wir können uns auf einer tieferen Ebene austauschen als es im Alltag möglich ist.

Esther Menge: In dieser Gruppe darf jeder Mensch so sein wie er ist: Du musst nicht frömmel sein als du bist, du darfst zweifeln und fragen. Wir gehen immer vom konkreten Menschen aus, der von Gott angenommen und geliebt ist wie er ist.

Ihr eröffnet einen neuen Zyklus mit der Gruppe, der sich mit den verschiedenen Formen des Gebets befassen wird.

Esther Menge: Wir haben Jahreszyklen. Nach einem oder zwei Schnupperabenden kann sich jede Person entscheiden, ob sie für ein Jahr mitmachen möchte oder nicht. Am 7. Mai beginnt der neue Zyklus mit einem offenen Abend. Wer Interesse hat, kann einfach kommen. Wer mehr Informationen wünscht, kann sich bei Lis (lis.c@bluewin.ch) oder bei mir (esther.menge@bluewin.ch) erkundigen.

Lis Calcagnini: Das Thema haben wir ausgewählt, weil wir denken, dass viele Menschen auf der Suche sind nach ihrer persönlichen Form des Gebets. Wir freuen uns darauf, dass wir uns gemeinsam in diese Suche vertiefen können. (sc)

Gott im Alltag suchen: Lis Calcagnini (links) und Esther Menge leiten zusammen die Abende der spirituellen Gruppe Landquart.

Gott in allem Suchen

Einführende Abende am
Mittwoch, 7. Mai und 11. Juni 2025
19.30 Uhr, kath. Pfarreizentrum Landquart
Anmeldung bei Lis Calcagnini,
lis.c@bluewin.ch, 079 793 78 91

DISENTIS: EINWEIHUNG DER ANBETUNGSKAPELLE

Am 24. Mai findet im Kloster Disentis der Einweihungstag der Anbetungskapelle statt. Die Gäste erwarten verschiedene Workshops und einem Lobpreisabend.



**Dienstreise nach Rom:
Abt Vigeli (rechts)
im Gespräch
mit Fra Sidival.**

Wenn man vom Pfortengang zur Klosterkirche St. Martin geht, liegt sie hinter der letzten Türe rechts: Sie war Totenkapelle oder diente als Raum, in dem kleine Gruppen oder Schülergruppen Eucharistie feiern konnten. Doch nun sind die Renovationsarbeiten abgeschlossen. Die Kapelle wird zwar weiterhin als Totenkapelle genutzt, doch wird sie am 24. Mai zur Anbetungskapelle geweiht, zur Kapelle, in der die eucharistische Anbetung möglich sein wird.

Eigens für die Gestaltung der neuen Anbetungskapelle hat der brasilianische Ordensbruder und Maler Fra Sidival Fila (OFM) einige Kunstwerke geschaffen. Fra Sidival trägt seit jungen Jahren eine Leidenschaft für bildende Kunst in sich. 1985 zog er nach Italien und trat einige Jahre später in den Franziskanerorden ein. 1999 wurde er zum Priester geweiht. Sein künstlerisches Interesse trat für viele Jahre in den Hintergrund, bis er durch Restaurierungsarbeiten von Gemälden und Skulpturen zur Kunst zurückkehrte. Fra Sidival Fila lebt und arbeitet im Franziskanerkloster San Bonaventura al Palatino in Rom. Seit März 2022 ist er ordentliches Mitglied der Päpstlichen Akademie der schönen Künste und der Literatur.

Der Wunsch nach Anbetung

In den letzten Jahrzehnten wurde der Wunsch nach eucharistischer Anbetung gerade bei Bewegungen junger Menschen laut – bei Weltjugendtagen, an Adoray-Abenden oder beim Jugendfestival in Medjugorje.

Die Renovationsarbeiten sind abgeschlossen: Die Anbetungskapelle kann geweiht werden.

Die eucharistische Anbetung ist eine besondere Form des Gebets und der persönlichen Begegnung mit Jesus Christus, der in der Eucharistie gegenwärtig ist. Dabei wird das Allerheiligste Sakrament (die konsekrierte Hostie) in einer Monstranz ausgesetzt, damit die Gläubigen Christus im Gebet ehren und betrachten können. Die neu geweihte Anbetungskapelle in Disentis will dem vermehrten Wunsch nach Anbetung entgegenkommen und zu dieser Form der Begegnung mit Jesus Christus einladen.

Während der Anbetung kann man in Stille verweilen, persönliche Anliegen vor Gott bringen oder einfach in seiner Gegenwart ruhen. Die Anbetung fördert eine tiefere Beziehung zu Christus, stärkt den Glauben und lädt ein, sich seinen Wünschen und seinem Willen zu öffnen.

Der Mond mit dem dunklen Fleck

Der Brauch der eucharistischen Anbetung entstand im 12. Jahrhundert und ist aufs Engste mit der Lehre der Realpräsenz verbunden, dem Glauben an die reale, bleibende Anwesenheit Jesu Christi in den eucharistischen Gestalten von Brot und Wein. Die Aussetzung ist gewissermassen eine Verlängerung der Elevation (Hochheben während der Wandlung in der Messfeier).

Eine Vision der heiligen Juliana von Lüttich im Jahr 1209 spielte dabei eine wesentliche Rolle: Sie interpretierte ihre Vision – ein Mond mit einem dunklen Fleck – dahingehend, dass ein Fest des Allerheiligsten Sakraments fehle. Das Fest der leiblichen Gegenwart Christi in der Eucharistie (Fronleichnam) wurde erstmals 1247 im



AGENDA IM MAI

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

Pfarrer, Gregor Zyznowski

081 322 25 03 / 079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Religionspädagoge, Oliver Kitt

081 322 12 74 / 079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Geschäftsführerin, Cristina Brunschwiler

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Sekretärin, Flavia Fausch-Walli

081 322 37 48
fausch@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart Pfarrkirche, Pfarreizentrum Aldo Danuser

078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklausezentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor Reto Casutt, Landquart

079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund Marion Zanetti, Landquart

076 379 75 14
marion.zanetti@hotmail.ch

Senioren-Treff

Maria Rensch
079 314 95 73

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Markus Krebs, Landquart
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Lino Casutt, Landquart
077 450 70 93
jubla@kath-landquart.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

Hrvatska katolička misija GR

**Kath. Kroatenmission GR
fra Zlatko Ćorić**
079 405 36 23
misionar@hkmgr.ch, misija@hkmgr.ch

Kirchentaxi

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst (bei Rückfragen 076 770 50 60).

Grusswort

Geschätzte Lesende

Am Sonntag, 18. Mai, feiern wir in unserer Pfarrei die Erstkommunion – ein Fest des Glaubens, der Gemeinschaft und der Nähe Gottes. Für unsere 23 Erstkommunionkinder ist dieser Tag ein bedeutender Schritt auf ihrem Weg mit Jesus. Zum ersten Mal empfangen sie die heilige Kommunion und begegnen Christus in einer ganz besonderen Weise. In diesem Jahr steht unsere Feier unter dem Motto «Jesus, unser Brot des Lebens». Dieses biblische Bild ist kraftvoll und tief: Jesus selbst sagt im Johannes-Evangelium (Joh 6,48): «Ich bin das Brot des Lebens.» Er lädt uns ein, mit ihm in Verbindung zu treten, ihn aufzunehmen und aus seiner Liebe Kraft für unser Leben zu schöpfen. Brot ist lebensnotwendig. Es nährt uns. Es ist schlicht und doch unverzichtbar. So wie das tägliche Brot unsere Körper stärkt, so stärkt uns Jesus in der Eucharistie auf unserem Lebens- und Glaubensweg. In der Eucharistie schenkt sich Jesus Christus selbst – in der Gestalt von Brot und Wein – als Zeichen seiner Liebe und Hingabe. Dieser Moment ist das Herzstück unseres Glaubens und wird in der Erstkommunion ganz persönlich erfahrbar. Die Vorbereitung auf dieses grosse Fest hat viele Dimensionen: Die Kinder haben im Religionsunterricht, in den Gruppenstunden, den Gottesdiensten einiges über die Eucharistie gelernt. Sie lernten auch Wege der Versöhnung und Gemeinschaft kennen. Wir möchten auch Sie, liebe Eltern, liebe Angehörige, liebe Gemeinde, ermutigen, diesen Weg mitzugehen – nicht nur als Begleitpersonen, sondern auch als Mitfeiernde. Vielleicht ist dieser Tag für Sie eine Gelegenheit, selbst wieder tiefer in Berührung mit dem Geheimnis der Eucharistie zu kommen und mit Jesus, der unser «Brot des Lebens» sein will. Wir freuen uns, dieses bedeutende Fest gemeinsam zu feiern. Möge dieser Tag den Kindern in froher und tiefer Erinnerung bleiben – als Moment echter Begegnung mit Christus. Jesus, unser Brot des Lebens – er nähre, begleite und stärke uns alle.

*Gregor Zyznowski und das
Erstkommunionsteam*

Gottesdienste/Anlässe



Das Sekretariat ist am Donnerstag, 1. und Freitag, 2. Mai, jeweils nur vormittags geöffnet.

Donnerstag, 1. Mai

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Lourdesgrotte
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 2. Mai

Herz-Jesu-Freitag

Von 9 bis 11 Uhr Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

Samstag, 3. Mai

- 19.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche
19.30 Uhr Frauentreff im Frauenbundzimmer des Pfarreizentrums

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Sonntag, 4. Mai

Kollekte für «Chance Kirchenberufe»

- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 6. Mai

- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 7. Mai

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
14.00 Uhr Seniorentreff/Theater Chur, Treffpunkt: 13 Uhr beim Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)

FÜR SENIOREN



- 18.00 Uhr Kolpingsfamilie: Besuch «Feschland – Kompetenzzentrum für Arbeitsintegration» in Chur, Treffpunkt: 17.15 Uhr beim Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)



- 19.30 Uhr «Spirituelle Gruppe» lädt ein zum Vorstellungabend: Verschiedene Formen des Gebets; im Pfarreizentrum (siehe Beitrag im Mantelteil des Pfarreiblatts)

Donnerstag, 8. Mai

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
19.00 Uhr Maiandacht «Mit Maria unterwegs», gestaltet von der Liturgiegruppe des Frauenbundes (Ort noch offen)

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Samstag, 10. Mai

- 19.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 11. Mai

Kollekte für die Stiftung Bündner

- Suchthilfe
08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
10.15 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, gleichzeitig KinderKircha Ki-Ki in der Lourdesgrotte zum Thema «Mutig, mutig», im Anschluss Segnung für die Menschen und ihre Fahrzeuge



- 19.00 Uhr Seelentankstelle (Besinnung) in der Pfarrkirche

Dienstag, 13. Mai

- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 14. Mai

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

- 13.30 Uhr «Gemeinsam unterwegs... Medienhaus Somedia in Chur», mit dem kath. Frauenbund (ausgehängte Plakate beachten)

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 15.00 Uhr Eucharistie im ZBK Neugut in Landquart

Donnerstag, 15. Mai

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte

Freitag, 16. Mai

- 18.30 Uhr Dankeschön-Abend 2025 (siehe Mitteilungen)

Samstag, 17. Mai

- 19.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 18. Mai

Kollekte je zur Hälfte für die Stiftung Feriengestaltung für Kinder Schweiz/ UHC Special Alligator Malans

Kein Gottesdienst in der Bruderklausenkapelle

- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana (ausnahmsweise im Pfarreizentrum)
09.00 Uhr Eucharistie Erstkommuniongruppe Igis/Landquart in der Pfarrkirche
11.00 Uhr Eucharistie Erstkommuniongruppe Herrschaft in der Pfarrkirche

KOMMUNION BEI JESUS
EINGELADEN

Dienstag, 20. Mai

- 12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum, Anmeldungen bis Montag, 12 Uhr beim Frauenbund unter der Nummer 079 483 91 06 (SMS möglich)

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 21. Mai

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
13.30 Uhr Kindergänggeli (ausgehängte Flyer beachten)

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Donnerstag, 22. Mai

- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



- 14.25 Uhr Ökumenischer Schüler-Gottesdienst in der ev.-ref. Kirche Malans
- 17.00 Uhr Maiandacht für alle, mit der Liturgiegruppe des Frauenbundes in der Lourdesgrotte



Freitag, 23. Mai

- Lange Nacht der Kirchen (siehe Mitteilungen)
- 18.00 Uhr Musical Jona in der ev.-ref. Kirche Landquart, im Anschluss (19.30 Uhr) Spaghettiplausch im ev-ref. Kirchgemeindehaus
- 18.15 Uhr Taizé-Abend in unserer Pfarrkirche
- 19.30 Uhr Pop-up-Kino: Dokfilm «Fashion Reimagined» im kath. Pfarreizentrum
- 21.00 Uhr Musikgottesdienst in der ev.-ref. Kirche Landquart

Samstag, 24. Mai

- 19.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 25. Mai

- Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi
- 08.45 Uhr Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 27. Mai

- 10.15 Uhr Eucharistie im Alterszentrum Senesca in Maienfeld
- 20.00 Uhr Probe Kirchenchor im Pfarreizentrum

Mittwoch, 28. Mai

- 08.30 Uhr Friedens-Rosenkranz in der Lourdesgrotte
- 09.00 Uhr Eucharistie in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum



Donnerstag, 29. Mai

Um 10 Uhr ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt im Buochwald Malans mit Pfr. Johannes Bardill, Sozialdiakon Walter Bstieler und Pfr. Gregor Zyznowski. Musikalisch mitgestaltet durch die Musikgesellschaft Malans. Anschliessend Apéro

Auskunft über den Durchführungsort (Buochwald bzw. bei schlechtem Wetter Kirche Malans) am Donnerstagmorgen ab 9 Uhr unter Tel. 081 322 14 08.

Fahrdienste:

Albi-Taxi: um 9.30 Uhr ab ref. Kirche Igis nach Malans mit Zwischenhalt im Lux, bei der ref. Kirche Landquart und der Bushaltestelle Marktplatz. Rückfahrt nach Absprache.

Ruf-Taxi ab Mastrils: Tel. 079 533 85 85. Das Taxi muss bis spätestens am Vortag, 18 Uhr bestellt werden.

Swiss-Löwe-Taxi: Ab Igis Dorfplatz um 9.30 Uhr, ab kath. Kirche um 9.40 Uhr. Rückfahrt um 11.45 Uhr.

Freitag, 30. Mai

Sekretariat ganztags geschlossen

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit der Verstorbenen unserer Pfarrei:

Beatrice Brechbühl aus Igis, geboren am 9. September 1970, verstorben am 19. März.

Geburtstage Mai



Aus Landquart

- Hedwig Dietrich-Dietrich
- Ivanka Leone-Skrubej
- Josefina Zablonier
- Michele Capozzi
- Veronica Vitalini
- Anna Zarn-Joos
- Magdalena Clavadetscher-Engert
- Igeo Concordia
- Monika Honegger-Schütz
- Beda Knupp
- Gerardo Di Domenico
- Maria Züger
- Seraphina Salutt-Steger
- Salvatore Bucceri
- Verena Paly-Bösch
- Marcel Roth
- Gertrud Göpfert-Fischer
- Gertrud Schmalz
- Wolfgang Puchegger
- Christian Unold
- Monika Danuser-Kohler
- Walter Grass-Lötscher

Aus Igis

- Herbert Reinprecht
- Sylvia Janett-Elser
- Franz Deck
- Anton Schwitter
- Alois von Ah
- Franz Gruber
- Tresa Beer-Jacomet
- Alois Fuchs
- Ignazia Mirer

Aus Maienfeld

- Otto Knüsel
- Tina Lorenz-Hochstrasser
- Marianna Ghilardi-Baltermi
- Karl Broder
- Ingrid Gurzeler-Mensing
- Anton Eigenmann

Aus Malans

- Radovan Jencik

Aus Jenins

- Esther Göldi-Scherrer

Aus Fläsch

- Hedi Margelisch

Gedächtnismessen

Sonntag, 4. Mai

Karl und Anna Bühler-Müller, Paul Bühler, Luca Quaglia und Marcel Blatter

Sonntag, 11. Mai

Dreissigster Beatrice Brechbühl-Böhi
Stiftsmesse Dorothea Jäggi-Jäggi

Sonntag, 25. Mai

Friedrich Patscheider
Olga Frattini-Rossi und Patrizia De Ieso-Frattini



Die Ziele sind damals wie heute: Die Wiedereingliederung von Menschen in den Arbeitsmarkt und die Wiederverwertung gebrauchter Waren.

Die Botschaft von «Feschland» nach aussen ist klar: «Wir geben den Menschen einen sicheren und festen Boden unter den Füßen und ziehen alle am selben Strick, damit die uns Zugewiesenen sicher ankommen.»

Zu diesem Anlass sind wie immer auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen.
Elisabeth Mügler Dürmüller

Dankeschön-Abend

Am Freitag, 16. Mai, findet unser traditioneller Dankeschön-Abend statt, mit welchem wir uns bei allen Helferinnen und Helfern bedanken möchten, die 2024/2025 das Pfarreileben dank ihrer Mitwirkung bereichert haben. Sie erhalten eine separate Einladung.

Lange Nacht der Kirchen

Zeitgleich mit Österreich und anderen europäischen Staaten werden **am Freitag, 23. Mai**, in der Schweiz die Kirchen ihre Türen und Tore öffnen und das vielfältige Wirken, die bunte Kultur und kirchliche Gastfreundschaft feiern und dazu einladen, Kirche einmal anders zu erleben. Gemeinsam mit der ev.-ref. Kirchgemeinde Landquart haben wir ein schönes Programm zusammengestellt, in der Vorstellung, dass damit für jede/n etwas dabei ist.

18 Uhr/ev.-ref. Kirche Landquart

Musical Jona, präsentiert von Kindern der 2. bis 6. Primarklasse unter der Leitung von Elisabeth Kunz. Anschliessend (19.30 Uhr) Spaghettiplausch im ev.-ref. Kirchgemeindehaus, Anmeldung per Whatsapp bis 20. Mai an 077 479 68 70.

18.15 Uhr/Pfarrkirche

Besinnliches Taizé-Gebet, im Anschluss läuft besinnliche Taizé-Musik zum Verweilen in der Stille.

19.30 Uhr/kath. Pfarreizentrum

Pop-up-Kino mit dem Dokfilm «Fashion Reimagined». Wir gehen damit das Thema «nachhaltige Mode» an und rücken die Geschichte der Kleidung und die involvierten Ressourcen der komplexen globalen Lieferketten in den Fokus.

21 Uhr/ev.-ref. Kirche Landquart

Musikgottesdienst unter der Leitung von Sozialdiakon Walter Bstieler, Pfrin. Judit Boróka Keil und Pfr. Gregor Zyznowski; musikalische Begleitung durch Musik Zanolari.

Neues aus der Jubla Landquart

Jubla Landquart am «Tag der guten Tat»

Coop veranstaltet bereits zum fünften Mal den «Tag der guten Tat» und auch die Jubla Landquart ist mit dabei! Am 24. Mai ruft Coop schweizweit dazu auf, Gutes zu tun und einen positiven Beitrag für Gesellschaft und Umwelt zu leisten. Zahlreiche Vereine engagieren sich gemeinsam mit ihrer lokalen Coop-Verkaufsstelle. Unsere Jubla-Schar wird an diesem Tag in Landquart mit Kindern Blumentöpfe verzieren und diese mit verschiedenen Samen befüllen. Zudem backen die Jubla-Kinder zusammen mit den Leitenden im Voraus Kuchen, die sie anschliessend verschenken.



J+S-Kurse: Weiterbildung für unsere Leitenden

Diesen Frühling finden wieder J+S-Kurse statt. Eine unserer Leiterinnen wird am Scharleiterkurs (SLK) teilnehmen, nachdem im letzten Jahr bereits einige Leitende den Gruppenleitungskurs (GLK) absolviert haben.

«Jublasurium» – ein unvergessliches Pfingstwochenende

Vom 7. bis 9. Juni steht ein besonderes Highlight bevor: das «Jublasurium», ein nationales Pfingstlager in Wettingen AG. Dort treffen sich Jubla-Scharen aus der ganzen Schweiz, um gemeinsam drei unvergessliche Tage zu erleben. Die Kinder und Jugendlichen erwarten spannende Aktivitäten, Übernachtungen im Zelt und jede Menge Abenteuer.

Nadine Brändli, Jubla Landquart

Rückblick

Mitteilungen aus dem Kirchgemeindevorstand

Anlässlich der Kirchgemeindeversammlung vom 11. April wurde die Jahresrechnung 2024 mit einem Überschuss von CHF 235'902.84 genehmigt. Dem Antrag des Vorstandes aus dem Überschuss CHF 200'000.– als Vor-

Mitteilungen

Seniorentheater Chur



Liebe Seniorinnen, liebe Senioren
Das Seniorentheater Chur spielt einen Schwank in drei Akten von Fred Bosch. Wir besuchen die Vorstellung am
Mittwoch, 7. Mai.

Treffpunkt: kath. Pfarreizentrum
Landquart um 13 Uhr,
Abfahrt um 13.10 Uhr,
Theatervorstellung um 14 Uhr,
anschliessend Rückfahrt nach
Landquart, Imbiss im Pfarreizentrum

Kosten: CHF 25.– pro Person
Das Senioren-Treff-Team freut sich auf
Anmeldungen bis am 1. Mai 2025
bei Maria Rensch, Tel. 081 322 35 30,
079 314 95 73, maria@rens.ch.

Besuch beim «Feschland» – Kompetenzzentrum für Arbeitsintegration



Mittwoch, 7. Mai, um 18 Uhr

Werkstätte, Rossbodenstrasse 43, Chur,
Treffpunkt 17.15 Uhr Parkplatz Pfarreizentrum.

Wir werden eine kompetente Führung durch den Betrieb in Chur erhalten und diese soziale Organisation in unserem Kanton kennenlernen.

Die Stiftung Feschland (ehemals Verein BrockiGrischun) funktioniert als Trägergesellschaft für die Ressorts Arbeitsintegration, Brockenhäuser und Werkstätten.

finanzierung für den Neubau des Trauerraumes zu verwenden, wurde Folge geleistet. Damit ist die Finanzierung des Neubaus am Friedhof in der Höhe von CHF 1 Mio. vollumfänglich von der Kirchgemeinde mit eigenen Mittel gewährleistet. Die politische Gemeinde Landquart wird zusätzlich einen Beitrag von CHF 300 000.– an die Realisierungskosten beisteuern. Baubeginn ist im Sommer 2025.

Die Präsidentin Juliana Alig-Lombriser und die Vorstandsmitglieder Thomas Vetter, Cécile Krüsi, Albert Fehrenbacher, Kurt Kamer, Marcel Benz und Helena Coiro Schwarz als Stellvertreterin wurden einstimmig für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Carlo Uehli aus Landquart wurde einstimmig als neuer Stellvertreter gewählt. Bestätigt wurden auch die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission, Nick Blöchliger und Diego Büchel.

In ihrem Jahresbericht freut sich die Präsidentin, dass Pfr. Gregor bereits 16 Jahre mit grossem Engagement in der Pfarrei wirkt und so für eine gute Stabilität sorgt. Sie gratuliert ihm zum 35-Jahr-Priesterjubiläum und überreicht ihm als Dankeschön einen Geschenkkorb.

Der Stiftungsrat hat sich intensiv mit der Liegenschaft in Malans beschäftigt: Weil das Haus für die Kirchgemeinde resp. für den Pfarreibetrieb nicht benötigt wird, wurde beschlossen, die Liegenschaft an den langjährigen Mieter Boris Butz im Baurecht abzugeben. Dem Stiftungsrat, insbesondere Norbert Sieber, gebührt ein grosses Dankeschön für die geleistete Arbeit.

Toni Ziltener hat als Stiftungsratspräsident der Pfarreiheimstiftung demissioniert und wurde mit ehrenden Worten von Pfarrer Gregor und von der gesamten Versammlung mit grossem Applaus verabschiedet.

Weltgebetstag 2025

Wie jedes Jahr am ersten Freitag im März feierten am 7. März Frauen und Männer den Weltgebetstag, dieses Jahr wiederum in der ev.-ref. Kirche Landquart.

Im Fokus standen die Cookinseln und der Psalm 139 «wunderbar geschaffen». Frauen dieser Inseln haben eine Liturgie mit vielen Informationen über das Land und die Leute vorbereitet, mit

der Botschaft, schaut, wie Gott alles wunderbar geschaffen hat.



Ein farbenfrohes Plakat hat uns eingeladen, in die fremde Lebenskultur der Cook-Maori einzutauchen und deren Lebenswelt aus der Sicht verschiedener Frauen und verschiedener Generationen kennenzulernen. Die junge Kinderärztin Dr. Dawn berichtet mit Stolz, dass die Cook Islands von den pazifischen Inseln das einzige Land ist, in der seit 1995 keine Frauen während der Schwangerschaft und Geburt mehr gestorben sind; oder Vainiu, die dafür kämpft, dass ihr Muttersprache Maori aufgewertet wird. Die Cookinseln verbinden Traditionen und Glauben, seit 200 Jahren sind sie christlich.

Am gemeinsamen Imbiss wurde den zahlreichen Besuchern und Besucherinnen neben einer Süsskartoffelsuppe Tahiti ein Kokosnuss- und Schokoladen-cake serviert.

Durch die Gemeinschaft im Beten und Handeln fühlen sich Menschen auf der ganzen Welt an diesem Freitag miteinander verbunden.

Herzlichen Dank an alle, die mit uns solidarisch für den Weltfrieden gebetet und gehandelt haben. Die Vorbereitungsgruppe freut sich, 2026 gedanklich nach Nigeria zu reisen!

*Für die Vorbereitungsgruppe
Renata Gienal*

Vorschau



Unsere Einsätze bis Weihnachten

8. Juni, 10.15 Uhr
Wortgottesdienst zum Pfingstfest

21. September, 10.15 Uhr
Ökumenische Feier zum Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

23. November, 10.15 Uhr
Festgottesdienst zu Christkönig

25. Dezember, 10.15 Uhr
Festgottesdienst zu Weihnachten

Für diese Einsätze proben die 26 Sängerinnen und Sänger **jeden Dienstag um 20 Uhr** im Pfarreizentrum. Wir suchen sangesfreudige Damen und Herren, damit die Lücke, die durch altersbedingte Abgänge entstanden ist, wieder geschlossen werden kann. Schauen Sie doch einfach an einem Dienstagabend um 20 Uhr bei uns vorbei. Sie werden feststellen: Eine Chorprobe = ein anderer Mensch, viele Chorproben = ein glücklicher und zufriedener Mensch. Nur wer probiert und sich einen Schubs gibt, kann diese Erfahrung machen. Wir freuen uns jedenfalls sehr, neue Sängerinnen und Sänger begrüßen zu dürfen.

Reto Casutt, Präsident

Kinderlager in der Jägeri, Naturfreundehaus, St. Margrethenberg



Liebe Primarschülerinnen und Primarschüler

Es ist so weit: Das spannende Kinderlager in der letzten Juliwoche ist vorbereitet. Wir erwarten eure Anmeldungen!

Die Mädchen kommen von Montag, 28. bis Mittwochmittag, 30. Juli, und die Jungs von Mittwochmittag, 30. Juli, bis Freitag, 1. August.

Wir werden uns mit dem Thema Schöpfung beschäftigen. Es erwartet euch ein abwechslungsreiches Programm mit Spiel, Spass, Experimenten, Basteln, Geschichten erleben, Nachtspaziergang, Lagerfeuer usw. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung, per Mail oder Telefon 081 325 21 70.

Bitte meldet euch für das Kinderlager bis spätestens 18. Mai 2025 bei elvira.boner@bluewin.ch.

Wir freuen uns auf euch.

*Im Namen des Vorbereitungsteams
Elvira Boner*

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla

Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla
Telefon und WhatsApp: 081 325 34 74

E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch



www.kath-vmp.ch



facebook.com/kath.vmp



instagram.com/kath_vmp



youtube.com/@kath-vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Peter Camenzind, Pfarradministrator

Telefon 081 325 34 74
peter.camenzind@kath-vmp.ch

Religionspädagoge, Lars Gschwend

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Religionspädagogin, Daniela Gschwend

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Sekretärin, Diana Venzin

Telefon 081 325 34 74
diana.venzin@kath-vmp.ch

Messmerin Schiers / Pardisla, Sarah Trachsel

Telefon 079 308 90 29

Messmer und Hauswart Schiers / Pardisla, Ivo Capol

Telefon 076 396 26 82
ivo.capol@kath-vmp.ch

Seniorenseelsorger, Marco Bechtiger

Telefon 079 559 13 47
marco.bechtiger@kath-vmp.ch

Präsident Kirchenvorstand Roman Bleisch

Telefon 079 432 35 80
roman.bleisch@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt,
Tel. 081 325 34 74.**



Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch.

Gottesdienste

Sonntag, 4. Mai

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
10.15 Uhr Eucharistie in der kath. Kirche Landquart

Mittwoch, 7. Mai

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers



Sonntag, 11. Mai

Kollekte: Chancen Kirchenberufe
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. Vitus Schmid
KIRCHEN-TAXI
LIVE STREAM
19.30 Uhr «Dankstell – danken – nachdenken – auftanken» im Pfarrhaus Seewis-Pardisla, gestaltet von Silvia Müller und Zita Gander



Freitag, 16. Mai

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 18. Mai

Kollekte: Philipp Neri Stiftung
10.00 Uhr Gottesdienst mit hl. Erstkommunion in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Prof. HP. Schmitt und D. Gschwend
KIRCHEN-TAXI



Samstag, 24. Mai

Kollekte: Tabletochki
18.00 Uhr «Kanzelgespräch» – Gottesdienst mit Luzia Tschirky in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend
KIRCHEN-TAXI
LIVE STREAM



Montag, 26. Mai

19.15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt in der Rehaklinik Seewis Dorf (Hotel Scesaplana, Raum der Stille), gestaltet von Pfr. A. Anderfuhren und L. Gschwend
KIRCHEN-TAXI

**Vorschau: Sonntag, 8. Juni
Pfingsten**

Kollekte: *Recanto der Verklärung*

10.00 Uhr Festgottesdienst zum
KIRCHEN-TAXI Pfingstfest und 60 Jahre
LIVE STREAM katholische Kirche in
der kath. Kirche Schiers,
gestaltet von L. Gschwend,
Musik: Pragger Buramusig,
anschliessend Apero

Weitere Daten

Donnerstag, 1. Mai

09.15 Uhr Trauercafé Prättigau im
reformierten Kirchgemein-
dehaus Schiers

Mittwoch, 7. Mai

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantin-
nen und Migranten in der
kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 14. Mai

13.30 Uhr Probe hl. Erstkommunion
für alle Erstkommunikanten
(3. Primar) in der kath.
Kirche Seewis-Pardisla
14.00 Uhr Regionaler und ökumeni-
scher Altersnachmittag in
der Aula Jenaz

Donnerstag, 15. Mai

11.30 Uhr «Spies & Tratsch» –
Mittagstisch für alle
Primarschulkinder aus
Seewis-Pardisla im Pfarr-
haus Seewis-Pardisla

Freitag, 16. Mai

11.40 Uhr «Spies & Tratsch» – Mit-
tagstisch für 4.–6. Primar-
schulkind im Primar-
schulhaus Fanas
17.00 Uhr Hauptprobe hl. Erstkomm-
union für alle Erstkomm-
unikanten (3. Primar)
in der kath. Kirche See-
wis-Pardisla

Dienstag, 20. Mai

19.30 Uhr Ordentliche Kirchgemein-
deversammlung im Pfarr-
säli Seewis-Pardisla

Mittwoch, 21. Mai

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantin-
nen und Migranten mit
juristischer Beratung in der
kath. Kirche Seewis-Pardisla

16.10 Uhr Firmabend (1. OS):
«Glauben erfahren» in der
kath. Kirche Schiers

Freitag, 23. Mai

17.30 Uhr Lange Nacht der Kirchen
(Flohmarkt, Gnosband,
Wanderausstellung, Hüpf-
burg und Festwirtschaft)

Mitteilungen

Gedächtnismesse

Sonntag, 11. Mai (Schiers)

Josef Vinzens Muzzarelli

Fidelis-Musical

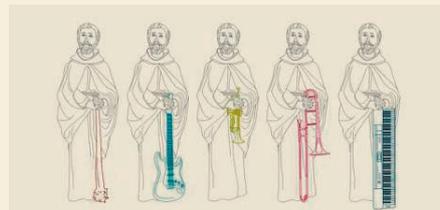
Samstag, 3. Mai, 19 Uhr und

**Sonntag, 4. Mai, 18 Uhr
in der Stadthalle Sigmaringen**

Die Katholische Pfarrei Sigmaringen
verabschiedet Pfarrer Baumgartner und
führt noch einmal das Musical Fidelis
auf.

Das Musical über das Leben und
Sterben des heiligen Fidelis von
Sigmaringen zeichnet den Lebensweg
eines aussergewöhnlichen Menschen
nach. Anwalt der Armen und Streiter
für seinen Glauben. Einfach leben
war ihm nicht genug. Er suchte mehr.
Weltgeist und spirituell. Der Text von
Helmut Schlegel schafft den Spagat
zwischen historischer Präzision und
künstlerischer Freiheit. Der Jazzrock
des Komponisten Wolfgang Klockewitz
bildet das Fundament für einen mitreis-
senden Musical-Abend.

Weitere Informationen und Tickets
(30 Euro) können unter
www.fidelis-das-musical.de bezogen
werden.



**Regionaler und ökumenischer
Seniorenachmittag**

**Mittwoch, 14. Mai, 14 Uhr
Aula Primarschule Jenaz**

Zum ersten Mal gestalten wir einen Se-
niorennachmittag gemeinsam mit der
reformierten Kirchgemeinde Jenaz. Zu
diesem Nachmittag sind alle interes-
sierten Personen herzlich eingeladen.

Es erwartet Sie ein spannender Nach-
mittag mit Mundart-Geschichten von
Margrith Ladner-Frei und Anna Thöny-
Tönz. Für musikalische Unterhaltung
sorgen die Seewiser Schwalben und
das Trio Grischa. Natürlich wird auch
wieder Kaffee und Kuchen serviert. Ein
Nachmittag, den man sich nicht entge-
hen lassen sollte!



Einladung zur heiligen Erstkommunion

**Sonntag, 18. Mai, 10 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla**

An diesem Sonntag feiern wir in der
katholischen Kirche Seewis-Pardisla die
heilige Erstkommunion – ein festlicher
Moment, der Kinder, Familien und die
ganze Pfarrei verbindet.

In diesem Jahr steht der Gottesdienst
unter dem biblischen Leitsatz: «Kommt
her und esst!» – ein Satz, den Jesus
nach seiner Auferstehung zu seinen
Jüngern am See von Tiberias sagt
(Joh 21,1–14). Er lädt sie ein, sich an
das Feuer zu setzen, Brot und Fisch
zu teilen und mitten im Alltag Gemein-
schaft mit ihm zu erleben.

Auch unsere zwölf Erstkommunionkin-
der sind eingeladen, sich an Jesu Tisch
zu setzen, ihm zu vertrauen und zu ent-
decken, dass Glaube mitten im Leben
geschieht. In den vergangenen Mona-
ten haben sie sich mit Geschichten aus
der Bibel, gemeinsamen Gesprächen,
Ausflügen und spielerischem Lernen
auf diesen besonderen Tag vorbereitet.
Der feierliche Gottesdienst wird musi-
kalisch umrahmt und von den Kindern
mitgestaltet. Im Anschluss sind alle

herzlich eingeladen, bei einem Apéro vor der Kirche noch ein wenig zu verweilen und mitzufeiern.

Wir freuen uns auf einen lebendigen Gottesdienst, auf viele strahlende Gesichter und auf ein Fest des Glaubens und der Gemeinschaft, zu dem wir die ganze Pfarrei herzlich einladen.

Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 20. Mai 2025, 19.30 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla

Die Traktandenliste entnehmen Sie bitte dem Bezirksamtsblatt.

Gänggelmart und mehr – Die Lange Nacht der Kirchen in Seewis-Pardisla

Freitag, 23. Mai, ab 17.30 Uhr

Es wird lebendig rund um die katholische Kirche Seewis-Pardisla: Im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen verwandelt sich der Kirchplatz von 17.30 bis 21 Uhr in einen fröhlichen Gänggelmart. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind eingeladen, nach Herzenslust zu stöbern, zu feilschen oder selbst einen Stand zu betreiben. Die Standplätze sind kostenlos, eine Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen erwünscht und unkompliziert online möglich unter www.kath-vmp.ch. Verkauft werden darf alles, was andere noch erfreuen könnte – von Spielsachen über Bücher und Kleidung bis zu kleinen Schätzen aus Keller oder Estrich.

Neben dem Flohmarkt sorgt ein vielseitiges Rahmenprogramm für gute Stimmung: Eine Hüpfburg lädt Kinder zum ausgelassenen Springen ein, die Familienband Gnos bringt mit ihrer Musik Bewegung und Freude, und in der Kirche selbst lädt die Ausstellung «Glaube» zum Entdecken und Nachdenken ein.

Die Lange Nacht der Kirchen ist ein besonderes ökumenisches Erlebnis, das schweizweit und über Landesgrenzen hinweg gefeiert wird. Sie öffnet Kirchenräume für Begegnung, Kreativität, Musik und Glauben und macht sichtbar, wie lebendig Kirche heute sein kann. Herzliche Einladung – wir freuen uns auf viele Gäste, spontane Gespräche und einen Abend voller Leben!

«Kanzelgespräch» mit Luzia Tschirky: Krieg, Hoffnung und Menschlichkeit im Zentrum eines besonderen Gottesdienstes

Samstag, 24. Mai, 18 Uhr

kath. Kirche Seewis-Pardisla

Die renommierte SRF-Journalistin und Osteuropa-Korrespondentin Luzia Tschirky ist zu Gast im «Kanzelgespräch»-Gottesdienst in der katholischen Kirche Seewis-Pardisla. Im Gespräch mit Lars Gschwend berichtet sie über ihre bewegenden Erfahrungen in der Ukraine, über das Leben an den Brennpunkten der Weltpolitik und über die Kraft der Hoffnung inmitten von Leid und Zerstörung.

Seit Jahren dokumentiert Luzia Tschirky den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Ihre Arbeit führte sie in umkämpfte Gebiete, an Orte unvorstellbaren Leids und immer wieder auch zu Menschen, die trotz allem den Glauben an Menschlichkeit und Zukunft nicht verlieren. Im «Kanzelgespräch» teilt sie, was bleibt, wenn die Kameras abgeschaltet sind: persönliche Eindrücke, Gedanken über Leben und Tod und über das, was Hoffnung heute bedeuten kann.

«Je näher der Tod ist, desto mehr Gedanken macht man sich über das Leben», sagt sie und lädt mit ihren Worten zum Innehalten ein. Gerade in Zeiten globaler Krisen und wachsender Ohnmacht wird das Zuhören zu einem Akt der Verbundenheit.

Der Gottesdienst ist Teil der beliebten Gesprächsreihe «Kanzelgespräch», bei der prominente Gäste aus Gesellschaft, Medien oder Kultur eingeladen werden, ihre Sicht auf das Leben und den Glauben zu teilen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss besteht Gelegenheit zum Austausch bei einem Nachtessen, zu welchem alle eingeladen sind.

Vorschau: Gospel-Workshop und Gottesdienste

27. bis 30. November 2025

kath. Kirche Seewis-Pardisla

Bereits jetzt lohnt es sich ein Datum im November zu reservieren: Gemeinsam mit der FEG Schiers und Landquart ist es uns gelungen, Gospel-Legende Freddy Washington ins Prättigau zu holen. Freddy Washington wurde 1955 als 14. von 18 Kindern in eine Gospelfamilie hineingeboren – «The Washington Family Singers» waren USA-weit erfolgreich. Schon mit fünf Jahren spielte er Klavier und mit 13 wurde er von Gospelstars geholt, um mit ihnen aufzutreten. So spielte er mit James Cleveland, Isaac Douglas und Dorothy Norwood. In den Jahren 1998 bis 2006 leitete er Schulchöre, mit denen er gemeinsam und mit den Philadelphia Singers auftrat.

Am Donnerstagabend, Freitagabend sowie Samstagmorgen wird geprobt. Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Die Freude am Gospel steht im Vordergrund und jede und jeder ist willkommen.

Am Samstagabend um 19.30 Uhr findet dann im Rahmen eines Gottesdienstes in der FEG Landquart die Aufführung statt. Am Sonntagmorgen um 10 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla ist ein weiterer Gemeindegottesdienst geplant.

Bistum Lüttich in der Basilika St. Martin gefeiert und 1264 zum Fest der Gesamtkirche erhoben. Auslöser dieser Entscheidung war das Blutwunder von Bolsena, das im Jahre 1263 als echtes Wunder anerkannt worden war.

Der Brauch der Aussetzung entstand, als man an Fronleichnam das Allerheiligste bereits vor und nach der eucharistischen Prozession zur Verehrung aussetzte. Im 14. Jahrhundert wurde die Aussetzung ausgedehnt und zunehmend auch an anderen Festen und den Sonntagen praktiziert. Daraus entstand die Frömmigkeitsform der Sakramentsandacht: Gebetszeiten vor dem ausgesetzten Allerheiligsten, die mit dem sakramentalen Segen abgeschlossen wurden.

Auch heute wird die eucharistische Anbetung von vielen Gläubigen praktiziert – oft in öffentlichen Anbetungskapellen oder während festgelegter Gebetsstunden in der Kirche. Besonders verbreitet ist die sogenannte Ewige Anbetung, bei der Jesus Christus in der Eucharistie 24 Stunden am Tag angebetet wird.

Einladung zum Festtag

Die Benediktinergemeinschaft von Disentis lädt herzlich ein zum Tag der Einweihung der Anbetungskapelle. Ein vielseitiges Programm mit verschiedenen Workshops, in denen Referentinnen und Referenten von Alltagserfahrungen mit der



© Stefan Schwenke

Anbetung berichten, deren theologische Bedeutung erklären und ein Verständnis für Sinn und Zweck der Anbetung wecken, erwartet die Gäste. Hauptreferent wird Marianne Schlosser sein, Professorin an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien und seit 2004 Leiterin des Instituts für Theologie und Spiritualität. 2014 und 2021 wurde sie von Papst Franziskus in die Internationale Theologenkommission berufen.

Der Abschluss des Tages findet in der Klosterkirche statt. Junge Menschen von Adoray Schweiz gestalten die Feier mit Lobpreisliedern, Gebetsleitung und biblischen Impulsen. (sc)

**Mitten auf dem Palatin:
Abt Vigeli besuchte
Fra Sidival in seinem
lichtdurchfluteten
Atelier in Rom.**

VORAUSSICHT: FESTTAG ZUM BISTUMSJAHR

Der Auftakt zum Bistumsjahr wird am 15. Juni 2025 im Herzen von Chur gefeiert. Mitwirkung, Anregungen und Wünsche sind hochwillkommen.

Das Bistum Chur hat das Heilige Jahr 2025 zum Anlass genommen, ein eigenes Bistumsjahr zu organisieren. Das grosse Anliegen lautet: Hoffnung glaubwürdig unter die Menschen zu bringen. Das Bistumsjahr soll eine neue Dynamik der Zuversicht entfachen sowie die Freude des Evangeliums in den Mittelpunkt stellen.

Die drei Pfeiler des Bistumsjahres lauten: Synodalität, Diakonie, Evangelisierung. Wir übersetzen diese mit den Begriffen Hören, Handeln, Hoffen. Mitarbeitende des Bistums, Gläubige, Kinder und Jugendliche, Ministranten und Firmanden, Suchende und Neugierige begegnen sich mitten in der Stadt und mitten im Leben.

Der gemeinsame Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr auf dem Arcas, anschliessend Zmittag unter freiem Himmel. Am Nachmittag finden ausgewählte Programmpunkte wie Führungen in der Kathedrale, im Domschatzmuseum oder durch die Altstadt statt.

Mitwirkung erwünscht

Personen, die gerne mitwirken und Anregungen oder Wünsche einbringen möchten, sind gebeten, sich bei Eric Petrini zu melden (petrini.eric@gr.kath.ch). Weitere Informationen unter www.bistum-chur.ch/bistumsjahr.

Eric Petrini



IN SOGN SENZA CUNFINS

La consecraziun dalla baselgia da Frà Clau a Trivandrum, India, e l'ediziun d'in cudisch sur da sia veta en lungatg malayalam, fan ch'il patrun dalla Svizra, il sogn Frà Clau dalla Flia daventa enconuschents, en l'India dil sid. Quels eveniments undreschan sia davosa voluntad e derasan sia buna nova da pasch ed unitad denter las culturas.



Sur Mathew surdat il cudisch da Frà Clau en malayalam agl uestg Joseph Maria Bonnemain durant la radunonza dils plevons.

Il 14 da settember ha Baselios Cardinal Cleemis consecrau la baselgia da Frà Clau ell'archidiocesa da Trivandrum, en l'India dil sid. Quei eveniment simbolisescha ina punt denter l'ierta svizra e la religiusadad dall'India.

A medem temps ei vegniu ediu igl emprem cudisch sur da Frà Clau en malayalam: «Frar Clau: Il patrun dalla Svizra». Jeu hai scret quei cudisch per far enconuschent sia historia ad in niev publicum. Il cudisch cuntegn ina introducziun digl uestg Joseph Maria Bonnemain da Cuera. El scriva «El mund dad oz, nua che uiara, violenza, malgiustia e discriminaziun domineschan, ein sia intercessiun e sia veta ina perdetga da gronda actualitad.»

Las ragischs dil cristianissem en l'India

L'India, la patria da 1,45 milliardas habitonts, ha ina minoritad cristiana da 35 milliuns. La cardientscha ha sia origin egl'onn 52 s.C., cura ch'igl'apiestel Tumasch ha derasau quella en l'India. Oz flurescha la baselgia catolica en l'India e dad ella derivan numerus sacerdots e claustrals che surveschan en gl'entir mund, era en Svizra.

Frà Clau: Ina veta che inspirescha

Frà Clau dalla Flia ei naschius igl'onn 1417 en il cantun Sursilvania (Obwalden). El era pur, schuldau ed uffical. Maridau cun Dorothea Wyss, han els giu diesch affons avon ch'el ei se-

decidius cun 50 onns da menar ina veta d'eremit. Ella cavorgia dil Ranft ha el viviu fagend oraziun ed ei senutius duront 20 onns sulettamein dalla Sontga communiun. Pelegrins ein vegni en roschas tier el, attirai da sia sabientscha e sia humilitonza.

Si'ascesa reflectescha il respect dall'India per il sacrificezi, e sia gigina regorda alla tradiziun locala. Per nuncristians simbolisescha el la libertad dil materialissem; per cristians ei el in exempel ed intercessur. Sia veta fa ina punt denter las culturas ed inspirescha tut ils carstgauns.

Sia mudesta avdonza d'eremit ei daventada in sanctuari, nua ch'el meditava sur dalla voluntad da Diu. Siu dun da metter perina las partidas en carplina ella Cunvegna da Stans muossa el sco mediatur cun savida spirituala e pratica. Sia veta pretenda da nus da veser la pasch interna sco fundament per la sligiar conflicts externs.

Pacificader: Frà Clau e Gandhi

1481, duront la Cunvegna da Stans, era la Svizra datier d'ina uiara bugheisa. Ord da siu eremitadi ha Frà Clau tarmess cussegls che han possibilitau in cumpromis e spindrau l'unitad naziunala. Quei regorda vid Mahatma Gandhi e siu cumbat senza violenza per unir l'India. Omisdus umens muossan che la pasch ei pli ferma che conflicts e che la perschasiun spirituala sa manar ad unitad naziunala. Lur messadis ein pli ch'enzacu actuals.

In'ierta da pasch ed unitad

Dapi sia beatificaziun igl'onn 1947, resta Frà Clau ina fontauna d'inspiraziun. Siu di da fiasta, ils 25 da settember, carmala mintg'onn numerus pelegrins al Ranft. Quellas iniziativas ein pli bia ch'in omagi – ellas ein appel d'agir. Igl'operar da Frà Clau per la pasch cloma nus da construir punts, sia ascesa metta en damonda nies materialissem e sia mediaziun a Stans animescha nus al dialog.

En in mund pleins tensiuns, resta siu messadi da cardientscha ed unitad en vigur. Ch'el possi inspirar harmonia dalla Svizra tochen en l'India ed en ulteriuras tiaras.

Sur Mathew Charthakuzhiyil, Zernez

VENITE E VEDRETE

«Cosa sarebbe un'umanità in cui la forza brutale prendesse il posto della forza morale?» (Henri L. Bergson, 1914).

Nella nostra Vecchia Europa risuona un'esortazione corale tremenda: «riarmiamoci!» Un'unica Voce indica una direzione salvifica opposta: «Dobbiamo disarmare le parole, per disarmare le menti e disarmare la Terra! C'è un grande bisogno di riflessione, di pacatezza, di senso della complessità», così scrive Papa Francesco il 14 marzo 2025, come voce di uno che grida nel deserto!

Trieste attira molti!

Con l'invocazione del Papa nel cuore, smarrita, ma spinta dalla necessità di trovare nuovi orizzonti di senso, mi metto in viaggio. Scelgo una destinazione che si rivelerà la più appropriata: Trieste. Attratta dalla sua bellezza e storia, da sempre crocevia di popoli, guida alla mano, m'inoltra nei suoi vicoli.

Stanca dell'intensa camminata, mi ritrovo a sostare su una panchina di piazza della Libertà per riprendere energia, pregustando l'idea dell'ottima cena, che mi aspetta nel delizioso piccolo albergo. Ma ancora non so che la mia serata sta per prendere tutt'altra direzione e che sto per essere involontaria testimone di una silenziosa, ma grandiosa rivoluzione...

Il cosiddetto «game»

Le ombre della sera cominciano ad allungarsi e la piazza lentamente si popola di uomini, perlopiù giovani, i loro tratti somatici evocano terre lontane e diverse, ma sembrano, singolarmente, tutti accumulati da un aspetto: faticano a camminare, alcuni zoppicano vistosamente. Chi sono? Ggli invisibili... così sono chiamati!

Migliaia di persone che percorrono a piedi la cosiddetta «Rotta Balcanica». Per sottrarsi alla povertà, alle guerre, alle persecuzioni, lasciano la loro terra d'origine; arrivano da Bangladesh, Afghanistan, Pakistan, Iran, Nepal, Iraq, Siria... attraversano tanti confini: Turchia, Grecia, Albania, Bulgaria, Macedonia, Kosovo, Serbia, Bosnia, Croazia, Slovenia. Spesso alle frontiere vengono intercettati e respinti, si trovano così a dover ricominciare da capo il percorso di quel gioco brutale che, in gergo, chiamano «The Game». Camminano mesi, anni, nella speranza di arrivare a Trieste, porta d'ingresso e di transito per poi andare verso il centro-nord d'Europa. Con una media di 30 arrivi al giorno varcano il territorio italiano in si-



lenzio, in modo invisibile per istituzioni e cittadini. Sono ragazzi sani, ma stremati e feriti nel corpo e nell'anima; i loro piedi massacrati, insanguinati dalla marcia estenuante e da scarpe distrutte, quasi mai tolte, per timore di perderle. Unico e imprescindibile mezzo di trasporto!

Il Vangelo vissuto

E poi, nella piazza arriva una donna, matura, esile, soave, che su una panchina sistema tutto ciò che occorre per la cura dei piedi, delle gambe. Bisogna lavare, disinfettare, bucare le vesciche con aghi sterili, medicare, fasciare. Ma, innanzitutto, la medicina più preziosa è la tenerezza del suo sguardo che si posa sul migrante, finalmente visto, il suo passaggio non è più anonimo come pure la sua storia e le sue cicatrici. Il tempo sembra dilatarsi, i suoi gesti sono intimi, lenti, amorevoli; il tempo della cura è il tempo dell'anima, non è il tempo della medicazione. Il «Vangelo vissuto», laico, si sta rappresentando davanti ai miei occhi increduli...

Questa donna è Lorena Fornasir che insieme a suo marito, Gian Andrea Franchi, 2 cittadini triestini, nel 2019 capitati – come me – per caso in questa piazza hanno scelto di reagire e agire; così è nata l'associazione «linea d'ombra» che accompagna i viandanti, realizzando una cura reciproca. Sono poi arrivati tanti altri nella piazza ribattezzata piazza del mondo: la piazza più sovrana di Trieste perché capace di far «uscire dall'ombra». Riarmiamoci di umanità! *E solo l'incontro che cura!*

Lorena Fornasi: Cure mediche ai migranti della rotta balcanica che arrivano a Trieste spesso con ferite ai piedi e alle gambe (foto concesse dall'associazione «Linea d'Ombra»).

Nadia Valentini, Roma

BEDRÄNGTE MINDERHEIT

Der Nahe Osten, die Ursprungsregion des Christentums, ist für Millionen gläubiger Christen gefährlich geworden. Immer häufiger geraten Christen als Minderheit zwischen die Fronten.

Kinder leiden besonders unter den Folgen von Gewalt und Krieg.

Sie werden ausgegrenzt, verfolgt, vertrieben und verlieren ihre Lebensgrundlage. Kriege, religiöse Verfolgung und wirtschaftliche Not zwingen unzählige Christen dazu, ihre Heimat zu verlassen – häufig für immer. Mit jedem Konflikt in der Region nimmt die Zahl der Christen in der Region ab. Eine Entwicklung, die nicht nur die Betroffenen selbst, sondern auch die gesamte kulturelle und soziale Struktur des Nahen Ostens ins Wanken bringt. «Diese Christen sind lebendige Zeugen der Wurzeln des Christentums», so Jan Probst, Geschäftsführer von Kirche in Not (ACN). «Ihr Verschwinden hinterlässt eine gefährliche Lücke. Christen sind im Nahen Osten als Vermittler zwischen den Religionen und Kulturen ein wesentlicher Faktor für den Frieden.»

Seit Kriegsausbruch im Heiligen Land steht die christliche Minderheit zunehmend zwischen die Fronten des Konflikts. Besonders im Gaza-Streifen, wo nicht einmal mehr 1000 palästinensische Christen leben. Die etwa 10 000 Christen in Ostjerusalem und die 37 000 Christen im Westjordanland sind ebenfalls schwer betroffen. Entlas-



sungen und strenge Einschränkungen bedrohen die Existenz vieler christlicher Familien. Die einst lebendigen Glaubensgemeinschaften bluten aus – im Heiligen Land, im Irak, in Syrien, im Libanon, in Ägypten. Mit jeder neuen Generation, die keine Zukunft mehr in ihrer Heimat sieht, mit jedem Christen, der geht, verblasst ein Stück des kulturellen und spirituellen Mosaiks in dieser Region. (Kirche in Not/ACN)

Freitag, 13. Juni, Ss. Cor da Jesus, Falera, hl. Messe mit Pfarrer Prof. Kamil Samaan, der über die Situation der Christen in Ägypten informiert.

KIRCHE ANDERS ERLEBEN

Am 23. Mai findet die fünfte Lange Nacht der Kirchen statt. Schweizweit wird in den Kirchen etwas «Besonderes» angeboten, so auch in Graubünden.



Auch dieses Jahr wird in dieser Nacht ein vielfältiges und überraschendes Programm von Konzerten und Lichtinstallationen bis hin zu kulturellen Darbietungen und kulinarischen Überraschungen geboten. Kirchengemeinden und Pfarreien aller Religionen öffnen ihre Kirchen abends für die Öffentlichkeit und organisieren Veranstaltungen, die allen Altersgruppen kostenlos offenstehen. Die Ausschreibungen oder die bunten Banner zeigen an, welche Kirche sich an der Langen Nacht beteiligt. Alle Veranstaltungen finden Interessierte unter www.langenachtderkirchen.ch.

MOBBING BETRIFFT UNS ALLE

Mobbing in der Schule entsteht langsam, oft unbemerkt. Deshalb: Augen auf! Anzeichen erkennen und einschreiten! Wir alle können etwas gegen Mobbing tun.

Mobbing entwickelt sich langsam. Es findet im Verborgenen statt, und die Angriffe und Verletzungen werden oftmals von Aussenstehenden nicht bemerkt. Bei Mobbing handelt es sich um ein Gruppenphänomen, das über die Klassengemeinschaft hinaus destruktive Wirkung entfaltet. Es entsteht ein System mit verschiedenen Rollen von Betroffenen, Betreibern, einer schweigenden Mehrheit und Unbeteiligten. Interventionen sind in der Regel nur dann wirksam, wenn eine konstruktive Zusammenarbeit von Schule, Eltern und Kooperationspartnern, wie Schulsozialarbeit etc. möglich wird.

Wie erkenne ich Mobbing?

Die Gründe für Mobbing sind willkürlich. Oft sprechen betroffene Kinder und Jugendliche nicht darüber. Es kann Angst sein, dass sich alles verschlimmert, es kann Resignation oder Scham sein oder die Überzeugung, dass Erwachsene nicht helfen können. Es gibt Signale, die auf eine Mobbingsituation hindeuten können. Beispielsweise wenn das Kind ängstlicher, trauriger, bedrückter, nervöser oder aggressiver ist. Wenn es nicht mehr in die Schule gehen will, Schulsachen kaputt sind oder fehlen oder die Schulleistungen nachlassen.

Wie handeln?

Wird das Kind gemobbt, sollen Eltern mit der Klassenlehrkraft sprechen. Um die Vorfälle und die Schwere des Geschehens einordnen zu können, braucht es umfassende Informationen. Hier sind Beobachtungen von Schülerschaft und Lehrkräften zentral. Welche Vorfälle und Beobachtungen gab es, und wer ist involviert? Findet das Mobbing auch im Netz (Cybermobbing) statt, und gibt es bereits strafrelevante Vorgänge?

Um den destruktiven Prozess zu stoppen, muss zeitnah reagiert und interveniert werden. Es geht um das Beenden des Mobbinggeschehens und um den Schutz der betroffenen Schüler und Jugendlichen. Eltern brauchen Informationen und die Gewissheit, dass die Schule aktiv wird. Für Lehrkräfte ist es wichtig, ein Wissen über das Mobbing und das Mobbingsystem zu haben.

Welche Vorgehensweise notwendig ist, hängt vom Mobbinggeschehen und den involvierten Personen ab. Detaillierte Informationen und Ge-



sprache mit Beteiligten und – je nach Situation – die Kooperation mit externen Partnern sind hilfreich für eine passgenaue Intervention.

Nach einer Mobbingintervention ist eine Begleitung der Klasse wichtig, damit sich die Vorfälle in anderen Konstellationen nicht wiederholen.

Wie können Eltern ihr Kind stärken?

Unterstützen Sie das Kind und nehmen Sie ernst, was es erzählt. Schaffen Sie entlastende Erlebnisse, die Spass machen und das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein fördern. Besprechen Sie mit Ihrem Kind, was Sie unternehmen werden, und dass Sie sich um die Sache kümmern.

Mobbing keine Chance geben

Gewaltprävention und konstruktive Konfliktarbeit können dazu beitragen, ein friedliches Miteinander zu fördern. In Klassen kann es zu Unstimmigkeiten, Konflikten, Ausgrenzungen und gewalttätigen Auseinandersetzungen kommen, die im Zusammenleben von Menschen immer wieder auftauchen.

Der Umgang mit Konflikten ist entscheidend. Ein Umgang, der den Kindern und Jugendlichen ermöglicht, einen inneren Wertekompass zu entwickeln, in dem niemand Gewalt erfährt, ausgegrenzt wird oder unter Mobbing leidet, ist der beste Schutz gegen Mobbing – in der Schule und auch ausserhalb.

nach Astrid Reschberger

aus: impulse. Magazin der Pfarrei
St. Johann Baptist, Gröbenzell, 2024

**Hinsehen und Handeln:
Mobbing darf nicht
verharmlost und zur
«Normalität» für die
Gemobbten werden.**

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

... Sie die liturgischen Texte für jeden Tag des Jahres unter schott.ertzabtei-beuron.de finden?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
118 | 2025

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich.
Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg, Italienische Strasse 71, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Saïntental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevegin, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zerne, Thusis, Trimis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Die Ikone zeigt, wie Kaiser Konstantin den Text mit der ersten Hälfte des Nicänischen Glaubensbekenntnisses entrollt.
Foto: Wikimedia Commons

... wir am **29. Mai Christi Himmelfahrt** feiern? Das Hochfest wird auch «Aufnahme des Herrn» (ascensio domini) oder «**Auffahrt**» genannt. Es gedenkt der Aufnahme und Erhöhung Jesu Christi als Sohn Gottes zu seinem Vater in den Himmel. Christi Himmelfahrt wird am 40. Tag der Osterzeit (39 Tage nach Ostersonntag) gefeiert und fällt deshalb immer auf einen Donnerstag.



Am 11. Mai ist Muttertag.



Lieber einer Bärin begegnen, der man die Jungen geraubt hat, als einem Toren in seinem Unverstand (Spr 17,12).

... Sie auf der romanischen Seite www.pieveldadiu.ch das jeweilige Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete finden?

... das **Bach-Ensemble des Bach-Vereins Chur** drei Kantaten aufführt? Am **Samstag, 10. Mai, um 20 Uhr** in der **St. Martinskirche Chur** und am **Sonntag, 11. Mai, um 17 Uhr** in der **reformierten Kirche Thusis**. Als Gesangssolisten treten auf: Manuela Tuena, Nora Bertogg, Christoph Waltte und Mattias Müller-Arpagaus, zusammen mit dem Bach-Chor Chur und dem Bach-Orchester Chur. Am Cembalo begleitet Pie-der Jörg.

... auch in Chur am **18. Mai**, am sog. **IDAHOBIT-Day**, ein Aktionstag gegen Diskriminierung aufgrund geschlechtlicher Identität stattfindet? Die Kath. Landeskirche GR und die Evangelisch-ref. Landeskirche GR organisieren mit der Fachstelle queer GR eine Aktion in der Regulakirche Chur. Queere Menschen legen ihre Sicht dar und bieten Raum für Gespräch und Austausch (17.30 Uhr). Es folgt ein gemeinsamer Gottesdienst (19 Uhr) mit Pfr. Robert Naefgen, Eric Petrini und Judita Arenas, anschliessend Apéro.

... nach dem erfolgreichen **Begegnungstag mit den Pfarreiräten** im letzten Jahr die Dekanatsgruppe Chur auch in diesem Jahr zu einer weiteren Gesprächsrunde einlädt? Am **Samstag, 20. September, von 9 bis 12.30 Uhr** im Pfarreizentrum der kath. Kirchgemeinde Landquart. Gemeinsam soll über den synodalen Prozess und eine kreative Kirche diskutiert werden.